

VORSPIEL

AUSGABE 228 ★ 25.02.24

23. SPIELTAG / TSG HOFFENHEIM



THE UNITY ★ 2001



VORSPIEL / SPIELBERICHT FREIBURG / SPIELBERICHT WOLFSBURG / SPIELBERICHT EINDHOVEN
SPIELBERICHT AMATEURE / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Hallo Westfalenstadion,
hallo Südtribüne,

schon länger hat das Kartenhaus gewankt, am Mittwoch ist es endgültig in sich zusammengestürzt: Der Investorendeal der DFL ist gescheitert! Die Proteste der Kurven, die Kritik aus den Vereinen, der auf den prominentesten Sendeplätzen ausgefragene Konflikt – all das war am Ende offensichtlich zu viel für DFL-Präsident Aki Watzke und seine Mitstreiter. Was letztlich ausschlaggebend für die Entscheidung war, die Verhandlungen mit dem letzten verbliebenen Investor CVC zu beenden, ist zweitrangig. Fest steht: Ohne die monatelangen Proteste der Fanszenen im ganzen Land, den langen Atem der Kurven, die akribische Arbeit an Stellungnahmen, Podiumsdiskussionen und das Pinseln unzähliger Spruchbänder wäre es nie und nimmer so weit gekommen. Das ist ein fettes Ausrufezeichen und ein großer Erfolg für uns, die sich eine andere, bessere Zukunft für den Fußball wünschen, der immer mehr wie ein Getriebener einer unersättlichen Geldmaschinerie wirkt.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die sich mit den komplexen und häufig drögen Themen rund um Auslandsvermarktung, Private-Equity-Unternehmen und Tochtergesellschaften beschäftigt haben, die sich hier in Dortmund aber auch deutschlandweit vernetzt haben, die Texte geschrieben, komplizierte Sachverhalte massentauglich aufgearbeitet und sich an öffentlichen Diskussionen beteiligt haben! Wir möchten uns natürlich auch bei Euch bedanken! Den Fanclubs und Gruppen, den unorganisierten Fans, die den Protest akustisch im Stadion mitgetragen haben und in Gesprächsrunden mit Freunden und Arbeitskollegen für Aufklärung und Verständnis gesorgt haben. Auch wenn wir Schlagzeilen à la „Liga knickt vor Ultras ein“ durchaus als Gütesiegel verstehen, haben die Proteste zu jeder Zeit davon gelebt, dass sich tausende Fans und Ultras gemeinsam hinter einem Ziel versammelt haben und dabei über viele Wochen und Monate trotz deutlicher Rückschläge hartnäckig geblieben sind und unermüdlich ihre Argumente eingebracht haben.

Wir haben das nicht aus Freude am Protest gemacht, sondern weil wir verhindern wollen, dass

sich das Rad der Kommerzialisierung unendlich weiterdreht, die Entfremdung voranschreitet und 50+1 immer weiter untergraben wird. Und weil wir Ideen davon haben, wie es besser geht: TV-Gelder gerechter verteilen, 50+1 stärken, sich für ein wirkungsvolles Financial Fair Play einsetzen. Das alles sind ohne Frage dicke Bretter und es ist natürlich unrealistisch, dass alle handelnden Akteure nun plötzlich wirklich nachhaltige Lösungen für den Fußball in Deutschland anstreben. In dieser Woche ist zweifellos ein Meilenstein erreicht worden, aber im Grunde wurde dadurch erstmal nur etwas verhindert statt verbessert. Die Proteste haben aber auf vielen Ebenen eine Entwicklung in Gang gesetzt, die wir nun maßgeblich mitgestalten wollen und werden! Deshalb kommt es darauf an, nicht nachzulassen, den Finger weiterhin in die vielen offenen Wunden zu legen und wachsam und kritisch zu bleiben.

Was noch alles so schief läuft in unserem Lieblingssport, zeigt exemplarisch der heutige Gegner. Gegen Hopps Plastikclub müssen die nächsten drei Punkte in der Liga her. Doch nach der äußerst dürftigen Vorstellung unter der Woche in Eindhoven benötigt die Mannschaft dafür jeden Rückhalt. Den haben wir unseren Schwarzgelben in den Niederlanden definitiv gegeben, also lasst uns daran anknüpfen und Borussia zum Sieg schreien! Auf geht's!

Zuletzt noch ein kurzer Hinweis zu bevorstehenden Änderungen auf der Südtribüne: Uns erreichten zuletzt vermehrt Rückmeldungen aus den 80er-Blöcken, dass die Ansagen der Vorsänger nur schlecht zu verstehen seien. Wir haben das Thema daraufhin beim Fanrat und der Fandelegiertentagung angesprochen und dort ein positives Feedback für eine Erweiterung der Lautsprecheranlage erhalten. Um die Reichweite und Synchronität der Vorsänger-Ansagen zu verbessern, ist aktuell in Vorbereitung, zwei neue Lautsprecherstationen an den mittleren Mundlöchern in den Blöcken 12 und 13 zu installieren. Die bereits vorhandenen Lautsprecher wurden zudem etwas nach unten versetzt, um den Stimmungskern in Block Drölf noch besser zu erreichen. Gebt uns dazu gerne weiterhin Rückmeldungen, schließlich sollen am Ende alle von den Umbauten profitieren.

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!

NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - SC Freiburg

Zuschauer: 81.365 (Gäste~2.700) Ergebnis: 3:0

Ohne die Statistik nachgeschlagen zu haben, dürfte es einige Zeit her sein, dass der Ballspielverein in der Bundesliga zwei Freitagsspiele in Folge bestritten hat. Nach dem Auswärtsspiel in Heidenheim sollte an diesem regnerischen Abend der Sportclub Freiburg in Dortmund gastieren. Dazu machte sich ein sehr passabler Haufen von unseren Räumlichkeiten aus auf den Weg zum Westfalenstadion. Die Gedanken kreisten dabei nicht nur ums bevorstehende Spiel, war in die Diskussion um den DFL-Investoreneinstieg doch in den Tagen zuvor sehr viel Bewegung gekommen. So war das Vorwort des Vorspiels zwar schon nicht mehr ganz aktuell, die täglich wachsende Kritik konnte uns aber nur recht sein und wohl jeder Stadionbesucher ahnte, dass das Thema bei der heutigen Begegnung wieder eine Rolle spielen sollte.

Zuvor legten die Mannschaft aber erstmal konzentriert und mit gutem Zug aufs Freiburger Gehäuse los. Das hatte eine Woche zuvor noch an-

ders ausgesehen, aber diesmal konnte man dem Team keinen Vorwurf machen. Nach einer Viertelstunde netzte Malen sehenswert zur Führung ein.

Bevor der BVB nachlegen konnte, war nach 35 Minuten aber erstmal Unterbrechung angesagt. Die Südtribüne bezog erneut mit zahlreichen Spruchbändern Stellung gegen den Investorendeal und einige Aktivisten garnierten den Protest mit Goldmünzen und den aktuell beliebten Tennisbällen. An Fußballspielen war für rund 10 Minuten also nicht mehr zu denken, was das Stadion insgesamt äußerst gelassen hinnahm und die geworfenen Filzbälle teilweise sogar bejubelte.

Lautstarke (Wechsel-)Gesänge gegen die DFL machten einmal mehr deutlich, dass wir nicht lockerlassen werden und die Mehrheit der Fans von dubiosen Geldern fragwürdiger Investorengesellschaften nichts wissen will. Diese Reaktion auf die Spielunterbrechung war zugegebenerma-



ßen nicht klar vorherzusehen, stimmt uns aber umso zuversichtlicher mit Blick auf die kommenden Wochen.

Als der Ball wieder rollte, nahmen wir die bis dahin ziemlich hörenswerte Unterstützung wieder auf. Mit frischen Kräften erzielte Malen nach sehenswerten Angriff noch vor der Pause das 2:0 und stellte die Weichen damit endgültig auf Sieg. Nach einer Stunde waren dann die Gäste an der Reihe, die Partie mit einigen Wurfgeschossen aus dem Oberrang zum Erliegen zu bringen, was ebenfalls gut klappte.

Generell war der Gästeblock optisch mit vielen Schwenkfahnen ganz ansehnlich ausgestattet, ob auch für die Ohren etwas geboten wurde, war von der Südtribüne aus allerdings schwer zu beurteilen. Viel Anlass zur Freude gab es für den Gästeanhang jedenfalls auch nach der zweiten Spielunterbrechung nicht. Füllkrug köpfte nach schöner Flanke von Maatsen zum 3:0 ein

und setzte damit den fußballerischen Schlusspunkt unter eine wirklich souveräne Leistung. Der letzte Höhepunkt des Spiels war jedoch die Einwechslung des verletzungsgeplagten Mateu Morey, der nach über 1000 Tagen sein Comeback in der Bundesliga feierte und das erste Spiel in Schwarzgelb vor Zuschauern überhaupt erlebte. Schöne Geschichte und wir drücken die Daumen, dass es fortan ohne Verletzungen weitergeht!

In unseren Reihen hatten wir heute keinen überragenden, aber definitiv einen der besseren Heimauftritte in dieser Saison. Besonders in Block Drölf war das notwendige Feuer drin. So kann es weitergehen! Abschließend geht ein Dank an unsere Freunde, insbesondere die Jungs von Alpha, die abermals die Reise aus Brøndby angetreten haben, um uns zu unterstützen. Mange tak, venner!



NACHSPIEL

VfL Wolfsburg - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 28.917 (Borussen~4.000) Ergebnis: 1:1

Nach der überzeugenden Leistung der Mannschaft und der ebenfalls soliden Leistung der Südtribüne im Heimspiel gegen Freiburg, galt es nun in Wolfsburg daran anzuknüpfen und weitere wichtige Punkte im Kampf um die Champions League-Plätze einzufahren.

Am frühen Samstagmorgen trafen wir uns in unseren Räumlichkeiten, um anschließend per Regionalexpress den Weg in die Stadt von Volkswagen anzutreten. Angekommen am Wolfsburger Bahnhof, erwartete uns bereits die örtliche Hundertschaft und so wurden die letzten Meter in Richtung Gästeblock in Bullenbegleitung zurückgelegt. Die Einlasssituation entpuppte sich abermals als nervig und langwierig, da mal wieder nur zwei Drehkreuze geöffnet waren.

Nachdem auch diese Hürde genommen wurde, positionierten wir uns im Oberrang, was sich als durchaus gute Entscheidung herausstellen sollte. Die vergangenen Jahre haben wir diverse Stand-

orte und Konstellationen in diesem beschissen geschnittenen Block erprobt, nun könnte man etwas Dauerhaftes gefunden haben. Ohne Zaun wäre es natürlich noch schöner. Zum Intro hatten wir die bekannten kleinen Schwenker im Gepäck, was im Zusammenspiel mit der Zaunbeflaggung ein wirklich gutes optisches Bild abgab.

Auf dem Rasen entwickelte sich ein zerfahrenes Spiel ohne große Chancen auf beiden Seiten. Zwar gelang Niclas Füllkrug bereits in der achten Minute der Führungstreffer, doch danach blieb unsere Mannschaft offensiv blass und überließ den Wolfsburgern die Chancenhoheit, so dass der Ausgleichstreffer durchaus verdient war. Lediglich in der Schlussphase konnte sich Borussia wieder ein paar Chancen erspielen, dennoch sollte es letzten Endes bei der durchaus leistungsgerechten Punkteteilung bleiben. Unser Kapitän Emre Can schob die durchwachsene Leistung im Nachgang unter anderem auch auf den verlorengegangenen Spielrhythmus, den die Protest-



aktionen gegen den Investoreneinstieg bewirkt haben soll. Allerdings konnte man bereits in vielen Spielen dieser Saison, auch vor den Protestaktionen, ähnliche Muster im Spiel des BVB erkennen, was diese Ausrede natürlich ziemlich unglücklich (freundlich formuliert) erscheinen lässt. Vom Arschtritt gegen die eigene Kurve mal abgesehen.

An diesem Samstag wurde der Protest gegen den geplanten Investoreneinstieg in der DFL abermals mit Tennisbällen ins Stadion getragen bzw. geworfen. In der ersten Halbzeit unterbrach die Heimkurve mehrmals das Spiel und wies im Zuge dessen per vereinskritischen Spruchbändern auch auf die Wichtigkeit der 50+1 Regel hin. Entgegen der sonstigen, sich wiederholenden und ziemlich unlustigen Selbstironie in überregionalen Fanmedien, war die Kritik hier doch soweit on point. In der zweiten Halbzeit unterbrachen wir dann ab der 51. Minute mehrmals das Spiel. Während der Spielunterbrechungen schallten

auch in Wolfsburg wieder einmal Gesänge gegen die DFL durchs Stadion, welche auch von einem sehr großen Teil des Gästeanhangs getragen wurde und auch unsere lauteste Phase auf den Rängen darstellen sollte. Auch hier zeigt sich, dass der Protest bei weitem nicht nur „die Ultras“ betrifft, wie es oft getitelt wird, sondern weit über unsere Gruppen hinausgeht, letztlich für jeden Stadionbesucher relevant ist und auch von einem großen Teil getragen wird.

Stimmungstechnisch starteten wir gut ins Spiel und so konnte sich in den ersten 20 Minuten eine durchaus gute Lautstärke entwickeln. Dies war sicherlich unsere stärkste Phase, wenn man von den Protesten absieht. Danach flachte die Stimmung in der ersten Halbzeit etwas ab und sie passte sich immer mehr dem Geschehen auf dem Rasen an. Auch in der zweiten Halbzeit war dies der Fall und es fehlte letztlich an der Durchschlagskraft in den Gesängen, weswegen wir nicht wirklich an die ersten 20 Minuten anknüpfen konnten. Erst in der Schlussphase des Spiels konnte wieder eine richtig ordentliche Lautstärke im Gästeblock erzielt werden. Insgesamt kann man sicherlich von einem vernünftigen Auftritt mit einigen Höhen und Tiefen sprechen, wobei mit mehr Unterstützung aus dem Unterrang sicherlich noch mehr drin gewesen wäre.

Nach Abpfiff und der äußerst kurzen Verabschiedung der Mannschaft packten wir unsere Klamotten zusammen und machten uns wieder auf den Weg Richtung Bahnhof, wo wir noch genügend Zeit für die Besorgung von Proviant hatten, um anschließend in einem fast leeren ICE den Weg in Richtung Dortmund anzutreten.



NACHSPIEL

PSV Eindhoven - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 34.950 (Borussen~1.700) Ergebnis: 1:1

Es war ja dann doch relativ überraschend, dass der BVB im vergangenen Jahr die CL-Gruppenphase als Tabellenführer abschloss, nach dem es besonders in der Liga etwas holprig zuging. Wir blicken erfreut auf großartige Europapokalabende im St. James' Park und San Siro zurück, die letztlich den entscheidenden Ausschlag für den Einzug ins Achtelfinale geben konnten. Hier zog uns der Zeremonienmeister Marchetti die PSV Eindhoven zu, welche sich aktuell in einer wirklich großartigen Verfassung befindet.

Bei diesem Gegner gastierte der BVB zuletzt im Herbst 2002, wo die Niederländer mit Mark van Bommel und einem jungen Arjen Robben aufliefen, die zu dieser Zeit jedoch noch kein europäisches Topniveau hatten. Generell hat der Verein etliche Granaten hervorgebracht, die später den Weltfußball mindestens kurzzeitig mitdominierten: Ronaldo, Romario, Ruud van Nistelrooy oder auch Ronald Koeman. Letzterer wurde sogar 1988 mit der PSV Europapokalsieger der Landesmeister und im gleichen Jahr noch Europameister mit den Niederlanden gegen die damalige UdSSR. Dass er sich

bei diesem Turnier (nach dem Sieg gegen Germany) noch das Trikot von Olaf Thon durch den Arsch zog, macht ihn fast schon sympathisch. Der Verein spielt seit 1913 am selben Standort und ist schon immer eng mit dem Philips-Konzern verbunden, welcher eben auch das P in den abgekürzten Vereinsnamen bringt. Eine Fanszene gibt es auch und die Entfernung von Dortmund beträgt lediglich 170 Kilometer, was den Organisationsapparat schonen konnte.

Wir starteten trotzdem relativ früh in den Tag, um noch etwas Europapokalfeeling aufkommen zu lassen und wählten eine unkomplizierte Zuganreise in die fünftgrößte Stadt des Landes, womit mögliche Grenzkontrollen umgangen werden konnten. Der schwarzgelbe Tross verteilte sich nach Ankunft rund um den Marktplatz und verbrachte hier eine kurzweilige Zeit, wobei sich dabei jeder seine eigenen Konsumschwerpunkte setzen konnte. Leider waren hier nervig viele Kamerateams unterwegs, komische Zivis ebenso, aber zumindest hingen etliche Luftballons in unseren Vereinsfarben herum, die uns womöglich sowas wie



Gastfreundschaft suggerieren sollten. Gegen 18 Uhr startete dann ein wirklich angemessener Corteo zum Stadion, den wir zuletzt selten so geschlossen und ausgelassen hinbekamen, wobei das bei einer derart kurzen Laufdistanz auch absolut kein Hexenwerk darstellen sollte. Trotzdem gut zu sehen, dass wir das mit den Märschen anscheinend auch anders können und eine gewisse Vorfreude in der Luft lag. Am Philips Stadion angekommen, analysierten wir die verschachtelte Einlasssituation, welche insgesamt entspannt passiert, jedoch leider nur von vereinzelt kartenlosen Personen gemeistert werden konnte. Dann wurde das komische Innenleben dieser 35.000er-Bude ausgecheckt und ein doch überraschend langer Treppengang in den Gästeblock angetreten.

Angekommen im Block wurde mit Abstrichen konstatiert, dass die Bude wirklich Potenzial hat, um mit 1.700 schwarz-gelben Enthusiasten im Gästeblock einen richtigen Abriss zu starten. Einer Plexiglasscheibe samt Netz sowie eine recht irritierende Blocktrennung in links und rechts auf der Minusseite stand dann klar das Dach samt Akustik + die merklich andere CL-Motivation der anwesenden Fans gegenüber. Ist wohl letztlich auch ein Thema für sich, aber heute war zu Beginn richtig Feuer drin und bereits relativ weit vor Anpfiff schallerten die Gesänge ziemlich ordentlich. Diesen zeremoniellen Einlaufteil samt CL-Hymne kann sich die UEFA aber getrost in den Arsch schieben: ihr korrupten Arschlöcher habt den Wettbewerb kaputt gemacht und das werden wir euch niemals verzeihen. Die Heimkurve nutze das Spotlight für eine optische Aktion im gesamten Stadion, was grundsätzlich absolut in Ordnung rüberkam. Es wurde hier mit einer großen Blockfahne und rot-weißen Pappen ein Bezug zur ruhmreichen PSV-Vergangenheit und dem Cup-Sieg 1988 hergestellt. Danach gab es etwas schwarzen Rauch, Blinker und ein paar Raketen, was ziemlich unkoordiniert rüberkam, aber vielleicht auch bewusst so umgesetzt wurde. Ansonsten war das wirklich nicht doll, außer vielleicht die ganz paar Minuten nach dem Ausgleichstreffer, wo ausnahmsweise alle mitgemacht haben.

Wir hingegen können ziemlich zufrieden sein, was besonders auf die stimmungsvolle erste Halbzeit be-

zogen werden kann. Der Gästeblock legte los wie die Feuerwehr und steigerte sich von Minute zu Minute mehr in das von Klassikern dominierte Liedgut hinein, was im Führungstreffer durch Malen (24. Minute) womöglich seinen zwischenzeitlichen Höhepunkt fand. Optisch bekommen wir das in den letzten Monaten sowieso immer recht gut hin, wo auch heute nahtlos angeknüpft werden konnte. Das gut ergänzte Zaunfahnenbild mit den zwei alten Haudegen „Für immer Westfalenstadion“ und der Dortmund-Stadtfahne machte einen guten Eindruck, auch wenn so eine Plexiglasscheibe natürlich immer Romantik kostet. Die mittlerweile obligatorischen kleinen und mittelgroßen schwarz-gelben Schwenker wurden wieder passabel eingesetzt und es lag eine gute Portion Leichtigkeit in der Luft. Die schon etwas schmeichelhafte Führung wurde dann in die Halbzeit gerettet, wo durchweg zufriedene Gesichter zu sehen waren. Zu Beginn der zweiten Halbzeit wurden die Gastgeber noch per Spruchband auf die mehr als asozialen Ticketpreise von über 70€ aufmerksam gemacht - je hebt echt te veel kaasfondue gedronken!

Zum Start der zweiten Hälfte wurde lautstark mit dem Lied zu „Dabei sein ist alles“ reingestartet, ehe es einen wirklich ärgerlichen Elfmeter gab. Insgesamt wohl auch nicht unverdient, aber trotzdem dumm gelaufen, da Hummels auch den Ball trifft und erneut ein großartiges Spiel machte - eigentlich musste dem Typen noch ein weiteres Jahr schenken. Wie schon angerissen, kam nach dem verwandelten Elfmeter von De Jong zum 1:1 (56. Minute) auch noch kurz die arg bitende PSV-Zombination ausm Loch, was sich aber schnell wieder erledigt hatte. Nach dem Ausgleich wurde es ein zerfahrenes und eher unansehnliches Fußballspiel, wo einzig Marius Wolf noch eine Chance zum Sieg für den BVB hatte (72. Minute), weswegen das Ergebnis letztlich auch absolut in Ordnung geht. Die Stimmung flachte leider ebenso etwas ab, wobei das akustische Niveau immer noch ordentlich war und wir das Ding solide ins Ziel brachten. Generell ein wirklich korrekter Tag im Nachbarland und ein Ergebnis, das uns in eine vielversprechende Ausgangslage für das Rückspiel bringt, wo hoffentlich auch eine ähnliche Galligkeit im Westfalenstadion zu spüren sein wird. Für uns Nummer 1 - viel mehr wert als Geld!

AMATEURE

BORUSSIA DORTMUND II - SC Preußen Münster

Zuschauer: 7.408 (Gäste~2.800) Ergebnis: 2:3

Gut zwei Monate nach der ursprünglichen Ansetzung durften wir die Preußen aus Münster heute erneut in der Roten Erde begrüßen. Die Posse um den „verdächtigen Gegenstand“ war doch sehr skurril. Ja, Fragen der Sicherheit bei Großveranstaltungen sind immer erstmal ernst zu nehmen - there is no glory in prevention. Die Kommunikation vor Ort war allerdings dermaßen scheiße, dass uns die Wasserstandsmeldungen nur über Umwege oder irgendwelche inoffiziellen Social-Media-Kanäle erreichten.

Dass es sich bei dem Corpus Delicti im Nachgang um ein mit Panzerband um einen Laternenpfosten gebundenes Kabelrohr handelte, hinterließ dann doch sehr große Fragezeichen hinsichtlich der getroffenen Gefahreinschätzung. Kabelrohr. Panzerband. Neben Trikot, Schal und Kippen die vermutlich am häufigsten mitgebrachten Fanutensilien. Bei jedem Spiel. Seit mindestens 25 Jahren. Sei es drum, auch heute wollten sich erfreuliche 7.408 Zuschauer den Drittliga-Kick

unter der Woche geben, davon ca. 2.800 Gäste aus dem Münsterland. Die Spiele unserer Zweitvertretung werden ununterbrochen gut angenommen und besitzen auch außerhalb des Block H einen hohen Stellenwert. Zudem befinden sich beide Teams in der oberen Tabellenhälfte, was auf ein sportlich interessantes Match hoffen ließ.

Der bis in die letzte Reihe vollgepackte Block H startete mit einer neuen Liedkreation auf die Melodie von FSF – Dienstag Nacht ins Spiel. Da der Song und die dazugehörigen Zeilen doch sehr spontan in die Masse gegeben wurden, dauerte es ein paar Runden länger, ehe er etwas an Lautstärke gewonnen hat. Diese Zeit muss man sich allerdings auch einmal nehmen, egal wie voll der eigene Block oder wie groß die gegenüberliegende Szene ist. Wer weiß, vielleicht übertönen wir in den nächsten paar Jahren die Blauen einmal mit eben diesem Lied in einer Drittliga-Partie in der Roten Erde. Die Münsteraner Szene auf der Gegengerade plagte sich zu-



letzt mit Bullensperenzen im Zuge des Derbys herum, als die Cops ohne vorherige Kommunikation willkürliche Maßnahmen beim Einlass ins Stadion unternahmen. Dass der Veranstaltungsleiter der Preußen-Heimspiele Hennemann ein pensionierter Polizeibeamter ist, hinterlässt bei solchen Dingen immer ein gewisses Geschmäcke. Des Weiteren dürfte der geneigte Leser mitbekommen haben, dass das Pyro-Intro in der ersten Pokalrunde gegen die Bayern eine finanzielle Strafe von wahnwitzigen 106.950 EUR nach sich zog. Trotz dieser Strafe wurde zuletzt gegen Bielefeld und auch heute gegen uns gefackelt. Der ganzen Länge des Gästeblocks nach wurden Blinker gezündet, im Anschluss an die Aktion dann ein einzelner Rauchtopf. Je nachdem wie man es mit den Gästen hält, könnte man wohlwollend von „oldschool“ oder andernfalls auch von „unvollständig“ und „naja“ sprechen.

Bei den Borussen startete erfreulicherweise Mateu Morey, der sich nach tragischer Verletzungsgeschichte weiter in der Rekonvaleszenz befindet und hoffentlich schon bald wieder unsere Profis auf der Außenbahn verstärkt. Mangels einiger Zentimeter an Körpergröße konnte er das frühe 1:0 der Gäste durch einen Kopfball nach Ecke leider nicht verhindern. Die Führung wurde dann nach etwas Gewusel im Strafraum in der 25. Spielminute durch Otuali egalisiert. Der einsetzende Regen ließ das spielerische Niveau in Folge nicht zwingend besser werden, es blieb jedoch ein gutes Spiel. Abermals nach einer Ecke ging Münster Mitte der zweiten Halbzeit in Führung und setzte ein paar Minuten später mit dem 1:3 einen drauf. Unsere Amateure verkürzten in der 72. Minute noch einmal durch Aidonis, zur großen Aufholjagd sollte es am Ende jedoch nicht mehr reichen.

Stimmungstechnisch war das auf unserer Seite zwar alles völlig okay, vielleicht sogar auch gut. Das Gesamtpaket hätte jedoch mehr zugelassen. Masse ist nicht immer gleich Klasse und irgendwie fehlte es heute etwas an Lockerheit und Spaß, sodass man sich hätte in einen kleinen Rausch

singen können. Schade zudem, dass die oberen Reihen – wie schon gegen Regensburg – am lautesten bei den Pöbeleinlagen auffallen. Beleidigungen sind top, Bochum ist tatsächlich scheiße, lautstarker Support für die eigene Mannschaft kann aber auch Bock machen.

Auf der Gegenseite war die Beteiligung auf Höhe der Gruppenfahnen augenscheinlich ganz gut, akustisch ist das Ganze – wie immer – nur sehr schwer zu beurteilen. Ein paar Lieder sind zu uns durchgedrungen. Die Grüße an die Dortmund-Essen-Hurensöhne wurden zwar melodisch und hüpfend vorgetragen, verfehlten aber mit der heutigen (und auch sonst üblichen) Zusammensetzung des Block H komplett ihren Empfänger.

Auf dem Rückweg nervte die Schmier noch mit ein paar sinnlosen Kontrollen einzelner Autos, ansonsten war das heute ein guter Fußballtag mit falschem sportlichem Ausgang.

Blick über den Tellerrand

Hamburg

Am vergangenen Samstag trafen der FC Hansa Rostock und der Hamburger Sportverein in der 2. Bundesliga aufeinander, dabei reiste die Hamburger Fanszene per Zug an die Ostsee. Während die Hinfahrt ohne größere Vorkommnisse verlief, erwartete die Hansestädter auf der Rückfahrt ein anderes Bild. Die Schmier passte den Haufen nämlich schon am Bahnhof Hamburg-Bergedorf mit einem Großaufgebot ab, um den Regionalzug zu stoppen und zu kontrollieren. Anlass für die Aktion war eine Auseinandersetzung mit BVB-Fans im September letzten Jahres am Bahnhof in Mannheim.

Während die Hamburger Szene ihre Auswärtsniederlage in Elversberg noch live miterleben durfte, war für die Dortmundler die Reise bereits kurz vor Freiburg in Herbolzheim beendet. Dort stoppte die Polizei den Zug und unterzog insgesamt 300 Personen einer dreistündigen Kontrolle inklusive anschließendem Aufenthaltsverbot für alle. Die Fanhilfe Dortmund kritisierte vor allem die willkürliche Auswahl der Personen aus dem Zug, wurden doch trotz dauerhafter Bewegungsfreiheit nur bestimmte Wagen des Zuges beim Sonderhalt zum Aussteigen aufgefordert. Dies hatte zur Folge, dass auch etliche Unbeteiligte durch das pauschale Aufenthaltsverbot am Spielbesuch gehindert wurden.

Gleiches Prozedere erreichte die Jungs und Mädels aus dem Norden dann Monate später, und zwar am vergangenen Samstag auf der Rückreise vom Auswärtsspiel in Rostock. Nachdem die Cops den Zug stoppten, waren knapp 400 Einsatzkräfte der Bundes- und Landespolizei an der Kontrolle von knapp 855 Hamburgern beteiligt. An dieser Stelle brauchen wir niemanden erklären, dass bei so einer Anzahl auch wieder etliche Unbeteiligte betroffen waren. Durch die großangelegte Kontrolle kam es auch zu zahlreichen deutlichen Verspätungen im Regionalverkehr.

Insgesamt sollten 60 Personen bei der Kontrolle aufgefunden werden - am Ende konnten aber nur 31 Personen ermittelt werden. Alle 855

betroffenen Personen mussten zwischenzeitlich im Zug ausharren, bis sie jeweils kontrolliert wurden. Die Versorgung mit Wasser konnte hierbei nur durch den Einsatz vieler HSV-Fans notdürftig geleistet werden. Jeder, der einmal mit einem Fußball-Mob im Zug gesessen hat, weiß um die Toilettensituation in den Zügen. Die ganze Tortur dauerte dann auch nur schlappe sieben Stunden, sodass die letzten HSV-Fans erst am Sonntagmorgen um 02:21 Uhr aus der Maßnahme entlassen wurden.

Die Fanhilfe Nordtribüne und der HSV Supporters Club schreiben in einer Stellungnahme: „Der gesamte Einsatz war willkürlich, unverhältnismäßig und rechtswidrig. [...] Alle Betroffenen bitten wir ein Gedächtnisprotokoll anzufertigen und sich bei der Fanhilfe Nordtribüne zu melden. Wir werden sie unterstützen, rechtliche Schritte einzuleiten. Das schließt insbesondere ein strafrechtliches Vorgehen gegen die Einsatzleitung sowie die Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen.“

Am Ende stehen zwei mehr als überzogene Einsätze zu Buche, bei denen sämtliches Maß überschritten und viele Unbeteiligte ihrer Würde und Freiheitsrechte beraubt wurden. Hier mangelt es der Staatsmacht wie immer an Verhältnismäßigkeit - wie soll man sich sonst diesen Aufriss im Vergleich zum eigentlichen Geschehenem erklären? Fußballfans fallen immer wieder durchs Raster, wenn es um Grundrechte und ihre Durchsetzung geht.

Sowohl die Fanhilfe Dortmund als auch die Fanhilfe Nordtribüne werden die im Nachgang betroffenen Personen unterstützen, rechtliche Schritte einzuleiten. Ein solches Vorgehen darf nicht straffrei bleiben und wir werden weiter dafür kämpfen, unsere Freiheit im Fußball zu erhalten!



TERMINE

Sa. - 02.03.2024	15.30	1. FC Union Berlin - Borussia Dortmund
Sa. - 09.03.2024	18.30	SV Werder Bremen - Borussia Dortmund
Mi. - 13.03.2024	21.00	Borussia Dortmund - PSV Eindhoven
So. - 17.03.2024	17.30	Borussia Dortmund - Eintracht Frankfurt
30./31.03.2024	tba.	FC Bayern München - Borussia Dortmund
05. - 07.04.2024	tba.	Borussia Dortmund - VfB Stuttgart

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de